usik-Verein, e. V.
Neuenbürg.
Sonntag den 3. Nov.
Herbst-
onzert.
Näheres folgt.
Der Ausschuß.

Neuenbürg.
ch suche zum Eintritt
nt. ein jüngeres, fleißig
Mädchen.
Frau Clara Mahler.

Neuenbürg.
Prima
Sellerfulzen,
und
likateß-Leberkäse
Karl Silbereisen.

auß, Neuenbürg-Dorf
Billige Schürzen!

Neuenbürg.
chön möbl. heizbares
Zimmer
herrn zu vermieten.
erfragen in der Enzt
äftsstelle.

Feldrennach
verkaufen ein
Motorrad,
., 250 ccbm, in einwa
Zustand, billigst. Ha
abzugeben 18 qm Pf
eine, gebrauchte sch
.
arl Maier, Schreine
obigem kann
einerlehrling eintre

Feldrennach.
Leinmehl
haben bei
udwig Bohlinger.

Kauf oder Verk
Liegenschaften al
Art,
ders Geschäftshaus
e man sich bei fr
Bedienung, vertrauen
n das Immobilien-Bü
Ernst Weiß,
Pforzheim-Dillstein.

Pfinzweiler.
te gute
- und
rkuh
bem 3.
verkauft, eventl. au
t gegen Bastkuh od
ige Kuh.
erweckt, b. Kriegerdi

Visiten-Karten
Reeb'sche Buchhandlung

ang. Gottesdienst
in Neuenbürg.
tag, den 22. Sept. (17. Sonn
nach dem Dreieinigkeitsfest
Uhr Predigt (Thema: Bu
en der Not; Lied Nr. 6
Dekan Dr. Meyer.
Uhr Christenlehre (Sö
Stadtvikar Stahl.
nach abends 8 Uhr Abe
de im Gemeindehaus.
aldrennach ist am Sonnt
½10 Uhr Gottesdienst.

ath. Gottesdienst
in Neuenbürg
onntag, den 22. September
Predigt und Abl.
hr Christenlehre u. Anbetu
In Birkenfeld
Uhr Predigt und hl. Mess

Zweites Blatt. **Der Enztäler.** Zweites Blatt.

№ 221. | Samstag den 21. September 1929. | 87. Jahrgang.

Württemberg.

Nagold, 19. Sept. (Hauptvoranschlag.) Der Hauptvoranschlag der Stadtgemeinde schließt ab in Einnahmen 259 080 Mark (im Vorjahr 208 270 Mk.); in Ausgaben 473 747 Mk. (im Vorjahr 493 715 Mk.). Somit Abmangel 214 667 Mk. (223 631), der zu decken ist: durch eine 20prozentige Umlage auf das Grund-, Gebäude- und Gewerbekataster von 700 000 Mark = 140 000 Mk. wie im Vorjahr, durch den Staatsbeitrag zu den Schulgehalten; durch den Staatsbeitrag zu den Etterstrecken von Staatsstraßen; durch den Beitrag aus dem Ausgleichstock und der Rest evtl. durch Schuldaufnahme. Der städt. Schuldenlast beträgt derzeit 450 000 Mark.

Stuttgart, 20. Sept. (Ertrunken.) Am Donnerstag waren 3 städtische Kanalarbeiter in Höhe des Neckartors mit dem Reinigen des überdeckten Nesenbachs beschäftigt. Sie wurden hierbei durch das infolge des Gewitterregens plötzlich stark anschwellende Ablaufwasser überrascht. Während sich zwei der Arbeiter aus dem reißenden Wasser retten konnten, gelang es dem dritten nicht mehr, die Aufstiegstelle zu erreichen. Er wurde daher vom Wasser fortgerissen und ist zweifellos ertrunken. Die Leiche konnte noch nicht geborgen werden.

Vollmaringen, OA. Horb, 20. Sept. (Ein Schäfer vom Blitz erschlagen.) Bei einem schweren Gewitter, das am Mittwoch zwischen 6 und 7 Uhr über Vollmaringen und Umgebung niederging und von schweren elektrischen Entladungen begleitet war, wurde der hiesige Schäfer Josef Bürkle vom Blitz erschlagen. Als der Essenträger gegen 9 Uhr in das Gewand Scheimenwasen kam, wo die Herde weidete, fand er den Schäfer nicht, da es schon nacht war. Er eilte, nachdem er die Schafe in den Pferch getan, ins Dorf zurück, und im Lichte einer Laterne wurde von mehreren jungen Leuten die Suche fortgesetzt. Sie fanden den Verunglückten am Fuße einer Weißtanne liegend tot auf. In den Händen hatte er den Tabaksbeutel und die Pfeife, die er eben zu stopfen begonnen, als er von dem feurigen Strahl erreicht wurde. Die heute früh eingetroffene Gerichtskommission stellte als Todesursache Blitzschlag fest. Josef Bürkle stand im Alter von 43 Jahren und hinterläßt 7 unmündige Kinder, von denen das älteste 11 Jahre alt ist.

Ulm, 20. Sept. (Empfindliche Strafe für einen Schwarzbrenner.) Der verheiratete Landwirt K. Girr in Rottenacker richtete heimlich eine kleine Branntweinbrennerei in seinem Hause ein und brannte im Jahr 1927 dreimal und zwar in reinen Alkohol (Weingeist) umgerechnet insgesamt ca. 20 Liter. Die Behörde schöpfte Verdacht, nahm eine Haussuchung vor und entdeckte Mitte Dezember 1927 die Brennereieinrichtung, die samt dem noch vorhandenen Branntwein (etwa ein Drittel) beschlagnahmt wurde. Das Amtsgericht Ehingen verurteilte Girr, der wegen Beihilfe in ähnlicher Sache vorbestraft ist, wegen eines Vergehens gegen das Branntweinmonopolgesetz zu einer Geldstrafe von 334 Mark, im Nichteinbringungsfall einem Monat Gefängnis, sowie zu einer weiteren Strafe von 2 Monaten Gefängnis und zu den Kosten. Der beschlagnahmte Branntwein wurde eingezogen. Gegen dieser Urteil legte das Hauptzollamt Ulm als Nebenkläger Berufung ein, worauf heute die Strafkammer Ulm dem Angeklagten zu den vorgenannten Strafen auch noch den Wertersatz des von ihm verkauften und verbrauchten Branntweins in Höhe von 65 M. und einen Teil der Kosten zweiter Instanz auferlegte.

Erolzheim, OA. Biberach, 20. Sept. (Die Kleider am Leibe verbrannt.) Auf dem Wege zur Kinderschule begegnete das sechsjährige Söhnchen Werner des Cafébesitzers Veit hier dem gleichaltrigen Söhnchen des Chauffeurs Geiger und ging mit diesem nach Hause, wo sie spielten und schließlich auch an die Zündhölzer kamen und Papier anbrannten. Dabei fingen die Kleider des kleinen Werner Veit Feuer. Durch das Schreien des bedauernswerten Knaben sprang der andere davon. Bis Hilfe kam, waren dem armen Jungen die Kleider am Leibe verbrannt, so daß er schreckliche Brandwunden davontrug und nunmehr schwer darniederliegt. Das Unglück ist umso tragischer, als der Kleine schon einmal durch das Trinken von Lauge auch innerlich schwer verbrannt wurde.

Friedrichshafen, 20. Sept. (Bestrafung des „blinden" Zeppelinpassagier.) Der letzte „blinde Passagier" des Zeppelin-Luftschiffes, der sich von der Decke der Halle auf das ausfahrende Luftschiff geschwungen und dann die Fahrt nach Amerika mitgemacht hatte, hat von dem zuständigen Amtsgericht Tettnang wegen Hausfriedensbruchs einen Strafbefehl über 3 Wochen Gefängnis erhalten. Die Strafe wurde auf die Untersuchungshaft verrechnet, in der sich der junge Mann nach der unfreiwilligen Rückfahrt mit einem Ozeandampfer in Hamburg befand. Es handelt sich um den 18 Jahre alten Bäcker Albert Hoschko aus Lütgendortmund in Westfalen, der auf der Wanderschaft nach Friedrichshafen gekommen war und dort auch noch sein Fahrrad stehen hat.

Baden.

Wolfach, 19. Sept. Gestern morgen brannte das Bauernhaus auf dem Kuhberg in der Gemeinde Bergzell vollständig nieder. Die Fahrnisse und die Hühner verbrannten. Das Großvieh konnte gerettet werden. Der Gebäudeschaden beträgt 30 000, der Fahrnisschaden 20 000 Reichsmark. Unter dem Verdacht der Brandstiftung wurden der Dienstknecht Heizmann und die Hütemagd Ziola verhaftet und ins Gefängnis nach Wolfach eingeliefert. Heizmann hat bereits gestanden, den Brand aus Rache gelegt zu haben, weil er kurz vorher mit seinem Dienstherrn einen Streit gehabt hatte.

Oberkirch, 19. Sept. Am Dienstag wollte der 25 Jahre alte Dienstknecht des Landwirts Josef Fies von Lautenbach mit einem Ochsenfuhrwerk die Bahnüberführung am Waldhof bei Winterbach passieren. Seit 3 Jahren sind die dortigen Schranken entfernt und die Station ist unbesetzt. Während sich das Ochsenfuhrwerk dem Bahnkörper näherte, kam von Oberkirch her der fällige Güterzug Nr. 8584. Der Fuhrmann konnte sein Gespann nicht mehr zurückhalten. Die Tiere erreichten in dem Augenblick, als die Maschine daherbrauste, den Bahnkörper. Sie wurden von der Maschine erfaßt und mußten getötet werden.

Engen, 18. Sept. Bei dem Brand des Gasthauses zum „Kranz" in Beuren am Ried kam es zu Ausschreitungen. In der Nacht von Sonntag auf Montag wurde um 1 Uhr die Automobilspritze der Engener Feuerwehr nach Beuren gerufen. Schon bei ihrer Ankunft machte sich unter der Zivilbevölkerung eine feindselige Stimmung bemerkbar. Beim Legen der Schlauchleitung und Brandbekämpfung wurden die Feuerwehrleute auf alle Art behindert und belästigt, so daß sie schließlich zur Selbsthilfe mit dem Strahlrohr greifen mußten. Nun wurden die Mannschaften mit Steinen und Bierflaschen beworfen, und eine 70 Meter lange Schlauchleitung unbrauchbar gemacht, indem sie mit dem Messer zerstochen und zerschnitten wurde. Mit dem Rufe: „Schlagt sie alle tot", stürzten sich etwa 100 Zivilisten mit Wurf- und Hiebwaffen auf die Mannschaft der Autospritze. Nur durch die Geistesgegenwart des Kommandanten Wiehinger, der übrigens durch einen Wurf eine Handverletzung davontrug, war es möglich zu verhindern, daß die Ausschreitungen nicht noch schwerere Folgen hatten. Erst als auf telephonischen Ruf die Gendarmerie von Engen und Hilzingen eintraf, drückten sich die Helden, so daß die Feuerwehr den Brand nunmehr unbehelligt lokalisieren konnte.

Ueberlingen, 16. Sept. Eine schwere Bluttat wurde in der vergangenen Nacht gegen 1 Uhr bei der Gastwirtschaft zur „Traube" in Markdorf verübt. Von einem bisher noch unbekannten Radfahrer wurde auf dem Heimweg der in den 30er Jahren stehende ledige Heinrich Meier vom Haslacher Hof, der überall als ein braver, rechtschaffener Mann bekannt ist, erstochen. Der ihn begleitende Landwirt Gwinner von Stadel erhielt gleichfalls schwere Stichwunden. Die Untersuchung ist eingeleitet. Von der Polizei und Gendarmerie wurde sofort die Suche nach den Tätern aufgenommen. Ein Damenrad, das man an der Mordstelle fand, wurde den Tätern zum Verhängnis. Es wurde nämlich festgestellt, daß das Rad von Friedrichshafen nach Stetten bei Meersburg verkauft worden war. Dort hat es am Sonntag ein gewisser Bandel, ein geborener Schweizer, entlehnt und zusammen mit den Brüdern Johann und Oskar Scherer eine Fahrt nach Ravensburg unternommen. Auf dem Heimweg hat er dann mit einem Dolchmesser die Mordtat ausgeführt und das Messer fortgeworfen. Der getötete Meier hatte noch die Kraft, dem Mörder das Fahrrad zu entreißen und bis zum nächsten Gebäude zu fahren, wo er dann tot zusammenbrach. Die beiden Brüder Oskar und Johann Scherer wurden heute in das Ueberlinger Gefängnis eingeliefert. Der Mörder Bandel konnte in Meersburg verhaftet werden.

Friedr. Breusch, Pforzheim,
Inh.: Fr. Roth.
Telefon 985. Metzger-Straße 7. Nächst dem Marktplatz
Aussteuer- und Wäsche-Geschäft.
Spezialität:
Anfertigung kompletter Braut- und Kinder-Ausstattungen.
Herrenwäsche nach Maß.

DIALON-Puder bewahrt
Ihren Liebling vor Wundsein.

Handel, Verkehr und Volkswirtschaft.

Ulm, 20. Sept. (Wollauktion.) Die letzte diesjährige Wollauktion findet am 2. Oktober statt. Ausgeboten werden ca. 2400 Ztr. Rückenwäsche und ca. 2400 Ztr. Schweißwolle. Besichtigung der Wollen ab 28. September.

Wirtschaftliche Wochenrundschau.

Börse. Die Börse war in dieser Woche überwiegend beruhigt und erholt. Die Mahnungen in der Presse, sich vor übertriebener Nervosität zu hüten, haben ihren Eindruck nicht verfehlt. Die Kulisse ist daher vielfach zu Rückkäufen und Deckungen geschritten und auch aus Publikumskreisen trafen kleinere Kaufaufträge ein. Zu dem ermäßigten Niveau zeigte auch das Ausland Kaufinteresse. Die Baisse-Partei setzte immer wieder mit Angriffen ein und hatte verschiedentlich auch Erfolge. Besonders am Glanzstoffmarkt kam es zu schärferen Kurseinbußen. Im übrigen blieb aber das Kursniveau gehalten, zum Teil sogar etwas höher. Der Farbenmarkt war ziemlich belebt. Auch die Montanwerte waren stärker beachtet. Kaliwerte und Schiffahrtsaktien waren kaum verändert. Der Rentenmarkt blieb weiter ruhig.

Geldmarkt. Am Geldmarkt war kurzfristiges Geld infolge größerer Medioansprüche leicht verknappt. Der Satz

Der Name MAGGI
die gelb-rote Packung
MAGGI Fleischbrühwürfel 4 Stück
die Kennzeichen von MAGGIs Fleischbrühwürfeln

Kinder der Berge.

Roman von Ant. Andrea Varel.

„Dem anderen", hatte sie sagen wollen; aber sie verschluckte es. Sie reichte dem Manne beide Hände: „Guat war's, daß Sie uns g'rettet ham, und wissen möcht' ich, wer Sie sind — wegen die viele Dankbarkeit, die wir für Sie ham tun!"

Wieder lächelte der Mann; doch diesmal zuckte Bitterkeit in seinem Lächeln.

„Der Lehrer bin ich von der Einödschul auf dem Kanzler."

„O mei! Der Strafversetzte?" rief Amely verwundert. „Also auch hier unten reden die Leut' von meiner Strafversetzung?"

„'s ist halt, weil die Amely alles hört, was g'schwätzt wird", fiel Fred entschuldigend ein. „Da ich Sie kennen tue, glaub ich's nimmer; aber den Namen von dem Herrn Lehrer hätt' ich gern gewußt."

Der Mann legte dem Jüngling die Hand auf die Schulter. Es war wie eine Liebkosung.

„Ich bin der Frieder Reinbacher."

Amely bemächtigte sich nochmals seiner Rechten.

„A Sack voll Dank für den Herrn Lehrer!" sagte sie zutraulich. „Und wann i amoal auf die Kranzlereinöd' komm', werd' ich den Herrn Lehrer besuchen."

„Tu's, mein liebes Kind", sagte der Mann warm — „oder muß ich „Fräulein" sagen?"

„Na, na!" lachte Amely. „Ich bin noch nit siebzehn, und nimmer a Fräulein für den Herrn Lehrer. Die Amely vom Bahnmeister bin i, und does ist der Fredl, mei zweiter Bruder. In a paar Tagen muaß er nach München unter die Soldaten." Kräftig schüttelte sie dem Lehrer nochmals die Hand, und als sie schon auf dem Heimweg waren, wandte Amely sich wieder zurück und rief: Besuchen tu ich den Herrn Lehrer, das ist a Wort."

V.

Fred kam mit einem tüchtigen Schnupfen davon; bei Amely hingegen wuchs sich eine schlimme Erkältung aus, die ärztliche Hilfe erforderte und sie längere Zeit ans Bett fesselte. Der Bahnmeister ging seinem Dienst nach und ließ sich im übrigen wenig in seiner Familie sehen. Eines Tages, als gerade der Arzt gekommen war, ging er mit diesem zu seiner Tochter hinein.

Er mußte sich doch mal bei ihr blicken lassen.

„Noa, wie geht's?" fragte er mit erzwungener Unbefangenheit.

Amely drehte das Gesicht nach der Wand. „Fein", sagte sie, während das Fieber durch ihre Pulse jagte.

Der Bahnmeister merkte wohl, was das bedeutete. „Solch a Fratz!" dachte er mehr beschämt als ärgerlich.

Er hatte anfangs gefürchtet, die Kinder würden den Vorfall am Mauthäusl sofort der Mutter hinterbringen. Sie hatten aber den Mund gehalten, und Fred war abgereist, ohne daran zu rühren. Dennoch hatte gerade der ihn aufs tiefste gekränkt. Amely hatte doch nur einmal das Gesicht vor ihm versteckt; aber der Junge . . . Ihm wurde heiß, wenn er daran dachte. Nicht ein einziges Mal hatte der ihn wieder eines Blickes gewürdigt. Immer vergebens hatte er ihn gesucht. Ob sie zusammen zu Tisch saßen, ob sie miteinander zu sprechen hatten, ob sie schweigend aneinander vorbeigingen. Freds Augen waren über ihn hinweggegangen, geflohen waren sie vor ihm und hielten trotzig verborgen, was er fortan über seinen Vater dachte, — auch als der Abschied kam.

In seiner roten Dienstmütze, mit der Würde des ersten Beamten der Station, war er an das Kupee getreten, wo sein Sohn einsteigen sollte. Er stand noch auf dem Bahnsteig an der Seite seiner Mutter.

„Gelt!" hatte er noch gesagt, bemüht, väterlich zu sein, „halt die brav, Bua, und schreib bald amoal!" Ihm zuckte es in den Armen, den Jüngling zu umfassen, aber der stand kerzengerade, blaß und schaute auf die Mutter, der die Tränen über die Wangen liefen.

„Grüß mir's Amely", sagte er. „Und a guate Besserung!"

Der Bahnmeister wollte ihm die Hand reichen; da rückte der Zug an, und Fred sprang hinein, als hätte er es nicht gesehen.

„Gewollt hat er nit, der Lausbua!" knirschte der Bahnmeister in sich hinein, so oft er daran dachte.

Währenddessen lag Amely mit fieberheißen Bäckchen und blanken Augen in ihrem Bett. Sie sah im Geist alles, was auf dem Bahnsteig vorging. Als aber draußen der Zug pfiff und sich rasselnd in Bewegung setzte, wühlte sie das Gesicht ins Kopfkissen, um nichts zu hören, nicht zu denken, daß ihr da unten der Bruder entschwand — auf wer weiß wie lange.

Den Abend setzte sich die Mutter mit einer Näherei an ihr Bett. Amely tat munter. Sie wollte keine Rührung mehr aufkommen lassen. Die Mutter hatte genug davon, und in ihr selbst zuckte und zitterte noch alles.

„Hat der Vater Nachtdienst?" fragte sie beiläufig.

Der Frau gab es einen Stoß.

„Na", antwortete sie grollend. „Fort'gangen ist er. Ich hab' mir nit getraut zu fragen, wohin. Und wann scho: i mag seine Wege nimmer kennen."

„Aber ich kenn' sie . . ."

(Fortsetzung folgt.)

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

für Tagesgeld zog auf 7½ bis 9 Prozent an, während Monatsgeld mit 9 bis 10 Prozent unverändert zu haben war. Der kommende Quartalsultimo wirft bereits seine Schatten voraus. Das Reich dürfte zum Ultimo ohne neue Beanspruchung durchkommen unter der Voraussetzung, daß die augenblicklich nicht begebenen Schatzwechsel noch voll abgesetzt werden können. Der Oktober wird als guter Einnahmemonat den Reichskassen keine Sorge bereiten. In der Diskontfrage dürfte die Reichsbank trotz der befriedigenden Entwicklung ihres status zum mindesten den Quartalsultimo abwarten.

Produktenmarkt. Auf den Produktenmärkten war Brotgetreide reichlich angeboten, der Konsum deckte aber seinen Bedarf nur in kleinem Umfange wegen des anhaltend ruhigen Mehlgeschäftes. Weizen und Roggen notierten etwas niedriger. Futtermittel waren infolge der trockenen Witterung fest. An der Stuttgarter Landesproduktenbörse blieben Wiesenheu und Stroh mit 9 bezw. 4½ Mark pro Doppelzentner unverändert. An der Berliner Produktenbörse notierten Weizen 228 (—3), Roggen 191 (—5), Futtergerste 186 (unv.), Hafer 177 (+2) Mark je pro Tonne und Weizenmehl 34½ (—¼) Mark pro Doppelzentner.

Warenmarkt. Die Großhandelsindexziffer ist mit 138,2 gegenüber der Vorwoche (137,9) um 0,2 Prozent erhöht. Von den einzelnen Wirtschaftszweigen ist zu berichten, daß am Kupfermarkt wieder einmal Hausse-Stimmung herrscht. Die Verbraucher nehmen in Erwartung größerer Preiserhöhungen starke Eindeckungen vor. Auf den Hautauktionen zogen die Preise um einige Prozent an. Das Ledergeschäft ist unverändert. Preisermäßigungen wurden vorgenommen für Jutefabrikate und für Zinkblech, ebenso für Eisen. Die deutsche Ruhrkohle sieht sich im Ausland immer stärker werdendem Wettbewerb durch englische und holländische Kohle ausgesetzt. Der Absatz ist leicht zurückgegangen.

Viehmarkt. Die Zufuhr zu den Schlachtviehmärkten weist höhere Ziffern auf. Für Kälber sind in allen Klassen durchschnittlich kleine Preisbefestigungen zu verzeichnen, während Großvieh und Schweine schwächere Notierungen hatten.

Holzmarkt. Auf dem Rundholzmarkt herrschte stille Geschäftslage für Rundholz bei gedrückten Preisen. Die, wenn auch geringe Nachfrage auf dem Brettermarkt löste eine geringe Preissteigerung aus.

Vermischtes.

Brandunglück. In dem Baron von Freyberg-Haldenwang gehörigen Scheunengebäude des Freybergerhofes bei Haldenwang brach am Dienstag abend vermutlich infolge Brandstiftung Feuer aus, das sich so rasch ausbreitete, daß in kurzer Zeit der 50 Meter lange und 25 Meter breite Stadel, sowie eine zweite Scheuer in Schutt und Asche gelegt wurden. Verbrannt sind 3000 Zentner Heu, 2000 Ztr. Stroh, 700 Ztr. Getreide, 40 Hühner und 2 Dutzend Enten. Der Schaden beläuft sich auf 70 000 bis 80 000 Mark.

Schicksal eines Zeppelinbriefes. Der Leiter des städt. Verkehrsamtes in Naumburg erhielt während des letzten Weltfluges des „Graf Zeppelin" von seinem Sohn aus Newyork einen Brief, der ihn erst nach 11 Monaten erreichte. Der Umschlag trägt auf der Rückseite den Vermerk von der Hand des Kapitans Flemming: „Fand sich erst jetzt im Nachlaß eines verstorbenen Besatzungsmitgliedes". Es war dies Oberingenieur Scherz, der während der ersten Fahrt des Zeppelin von Newyork durch Gasvergiftung tödlich verunglückte. Er konnte den Auftrag seines Jugendfreundes in Newyork, dem er versprochen hatte, den Brief möglichst über Naumburg abzuwerfen, nicht ausführen.

Das Flugzeug der „Bremen" in Köln. Das Katapult-Flugzeug des Lloyddampfers „Bremen", das Donnerstag morgen 9 Uhr bei Borkum abgeschossen worden war, landete um 11.10 Uhr glatt auf dem hiesigen Lufthafen. Im Namen der Stadtverwaltung wurde es von dem Beigeordneten Bergmann begrüßt, außerdem von einem Vertreter der Oberpostdirektion. In Amsterdam hatte das Flugzeug zwischengelandet, um sich über die Wetterlage zu orientieren, da seine Funkanlage gestört war. Es ist dies der erste Versuch einer Postbeförderung von der „Bremen" landeinwärts mit dem Flugzeug bis Köln.

Feuerwehrmann als Brandstifter. Die Brandfälle in Johannistal, die größtenteils auf böswillige Brandstiftung zurückzuführen waren und starke Beunruhigung in der Bevölkerung hervorgerufen haben, scheinen, wenigstens teilweise, eine Aufklärung gefunden zu haben. Unter dem dringenden Verdacht, zahlreiche Brandstiftungen verübt zu haben, wurde der 25jährige Tischlermeister Fritz Kaufmann, Mitglied der Freiw. Feuerwehr in Johannistal, verhaftet. Der Festgenommene ist geständig, mehrere Brände mutwillig angelegt zu haben. Dem vernehmenden Beamten gab er an, daß er stets eine große Freude an nächtlichen Bränden hatte. Wie weiter verlautet, soll Kaufmann wiederholt von Krämpfen befallen worden sein und auch in der letzten Zeit sehr viel wirres Zeug geredet haben, so daß man mit der Möglichkeit rechnen muß, daß es sich um die Taten eines Geisteskranken handelt.

Ministerreden sind keine Lustbarkeiten. Eine Berliner städtische Steuerbehörde hat mit einem salomonischen Urteil ein amüsantes Stückchen geliefert. Wie die „B. Z. am Mittag" erzählt, hatte kürzlich eine studentische Verbindung, der sowohl der frühere preußische Staatsminister Fischbeck als auch der Reichsminister des Auswärtigen, Dr. Stresemann, angehören, eine Zusammenkunft, bei der sowohl Fischbeck wie Stresemann Ansprachen hielten. Für die Veranstaltung wurde vom zuständigen Bezirkssteueramt nachträglich Lustbarkeitssteuer erhoben. Auf den Einspruch hiergegen, in dem u. a. die Tatsache der beiden Ministerreden angeführt wurde, erging der folgende Bescheid der städtischen Lustbarkeitssteuerstelle: „Da die Reden der Herren Fischbeck und Stresemann kein Vergnügen sind, wird die Steuer niedergeschlagen."

Hinweise.

(Hinweise dürfen sich nur auf Inserate beziehen und werden mit 50 Pfennig die Zeile berechnet.)

DKW Modell „Volksrad".

In unserem Zeitalter der Motorisierung hat sich das Fahrrad überlebt. In einer Zeit, in der man mit jeder Stunde rechnet wie mit Geld, will und kann sich niemand mehr den Luxus gestatten, kostbare Zeit durch Radfahren oder andere zu langsame Beförderungsmittel zu vergeuden. Wenn trotzdem heute noch Tausende von Werktätigen ihren täglichen Weg zur Arbeitsstätte auf dem Fahrrad oder gar zu Fuß zurücklegen oder aber teures Geld für die tägliche Benutzung von öffentlichen Verkehrsmitteln verschwenden, dann liegt es nur daran, daß bei der Kaufkraft des werktätigen deutschen Volkes die bisherigen Preise für ein zuverlässiges Motorrad noch zu hoch waren. Um es nun jedem, aber auch jedem zu ermöglichen, sein Leben durch ein Motorrad bequemer, ertragreicher und schöner zu gestalten, haben wir dieses neue Modell geschaffen, welches das Rad des deutschen Volkes zu werden bestimmt ist. Kaum 1 RM., welche täglich erübrigt werden muß, ist ein Betrag, den auch jeder Arbeiter aufbringen kann, der über ein regelmäßiges Einkommen verfügt. Die Betriebskosten eines sind billiger als Eisenbahn 3. Klasse. So ist das „Volksrad" mit dem über hunderttausendfach bewährten 1 PS.-Zweitaktmotor mit Kupplung ausgerüstet und bürgt infolgedessen für außergewöhnliche Leistungsfähigkeit und Betriebssicherheit. Der Rahmen ist wie bei den Luxusmodellen ganz aus Stahl im Profil gepreßt, an den Verbindungsstellen konisch zusammengedrückt und verschraubt. Rahmenbrüche sind, dank dieser fortschrittlichen Konstruktion, praktisch ausgeschlossen. Wie alle DKW-Modelle ist auch das „DKW-Volksrad" außerordentlich elastisch und stabil. Durch den Satteltank ist eine tiefe Schwerpunktlage erreicht, die die gute Lage des Rades auf der Straße und damit die Fahrsicherheit wesentlich unterstützt. Diese vielen Vorzüge, bei konkurrenzloser Preiswürdigkeit stempeln diese neue DKW-Modell zum Volksrad, das Tausenden, deren Mittel beschränkt sind, viel Freude bereiten wird. Vertreter: **Hans Bohnacker, Kraftfahrzeuge, Neuenbürg.**

*

Auf der Freilichtbühne der Pforzheimer Heimatspiele auf dem Wartberg geht heute Samstag und morgen Sonntag die bekannte Oper „Der Waffenschmied" in Szene, deren Besuch bestens empfohlen werden kann (s. gestriges Inf.)

Birkenfeld—Neuenbürg.

Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am

Samstag den 21. September 1929

stattfindenden

Hochzeits-Feier

in das Gasth. z. „Bahnhof" in Engelsbrand

freundlichst einzuladen und bitten, dies als persönliche Einladung annehmen zu wollen.

Oskar Reutschler, Birkenfeld. **Marie Weißert,** Neuenbürg.

Hallo 4918!

Schnell ein Auto von Müller

denn er ist billiger!

Personen- und Waren-Beförderung, Gesellschafts- und Vereins-Fahrten

zu jeder Tag- und Nachtzeit.

Uebernehme sämtl. Motorrad-, Auto-Licht- und Anlasser-Reparaturen, autog. Schweiß- und Schneidarbeiten, Neulagern von Auto- und Elektro-Motoren. Batterie-Ladestation.

Vertreter von Opel-, Citroën-, Wippet- und Chevrolet-Autos und Opel-, Triumph-, Puch-, Schütoff- und NSU-Wanderer-Motorrädern.

Auto-Müller, Birkenfeld-Pforzheim,

Hauptstraße 22 und am Bahnhof.

Alle Glieder schmerzen,

seufzen viele nach der harten Arbeit, schnell die Flasche

Walwurzfluid

her, tüchtig einreiben.

Weg ist der Schmerz u. die Müde.

Neue Kraft durchströmt die Glieder.

Zeugnis: „Daß es besser ist, wenn ich mit Walwurzfluid einreibe, das ist bewiesen, die Schmerzen lassen auch nach".

J. H., Aich, 17. März 1929.

Große Flasche Mk. 2.—, Spezial, doppelstark Mk. 3.—, Sparpackung ¾ Liter Mk. 5.—.

Zu haben: In den Apotheken zu Neuenbürg, Herrenalb und Schömberg.

Lichtspiele Schömberg.

Samstag den 21. und Sonntag den 22. September läuft der Film:

„Die Büchse der Pandora"

nach dem weltbekannten Schauspiel von Frank Wedekind mit großem Beiprogramm:

Zeppelin-Weltflug

in der Eunelka-Woche, sowie Lustspiel- u. Kulturfilm.

Sanitätshaus Deusser

Telefon 4878. **Pforzheim,** Westl. Karl Friedrichstr. 72.

Sämtliche Artikel zur Kranken- und Säuglingspflege, alle Hebammenartikel, Verbandstoffe, Leibbinden, Hüftformer, Gummistrümpfe, Plattfußeinlagen. Sämtliche Gummiwaren für Damen und Herren.

Eil-Versand streng diskret nach auswärts.

Der werten Einwohnerschaft von **Neuenbürg und Umgebung** empfehle ich meine

Naturheilpraxis

mit Hand- und Schwachstrom-Massage sowie Atem- und Heilgymnastik.

M. E. Schaefer, Pforzheim, Naturheilkundige, Bismarckstraße 51, I.

Sprechzeit täglich 8—12 und 14—18 Uhr, Samstags keine. Dringende Bestellungen nach auswärts werden nach Möglichkeit sofort berücksichtigt.

Danksagung.

Durch ein zurückschlagendes Holz an der Kreissäge verunglückte mein Mann

Karl Pfeiffer, Säger in Neusatz

tödlich. Als viermonatlicher Abonnent von „Der Bergfried" wurden mir nun

1500 Reichsmark

als Unfallentschädigung prompt ausbezahlt, wofür ich der Versicherung und der Firma **Adam Sommer, Pforzheim,** Zerrennerstraße 45, bestens danke.

Gez. **Berta Pfeiffer, Witwe.**

Sämtliche 1904 Geborenen

vom **Kirchspiel Dobel, Neusatz und Rotensol** werden auf **Sonntag den 22. Septbr. 1929** ins **Gasthaus zum „Lamm"** nach **Rotensol** höflichst eingeladen zwecks

Besprechung der 25er-Feier.

Mehrere 1904er.

Obernhausen.

Sonntag den 22. September

Herbstfeier mit Tanz.

Feuerwehr-Kapelle Neuenbürg.

Hiezu ladet ein

Rathfelder zur „Traube".

Neuer süßer Gräfenhäuser (Oberlin).

Dennach.

Kommenden **Sonntag den 22. Septbr.** findet im

Gasthaus zum „Hirsch"

Tanz-Unterhaltung

statt, wozu freundlichst einladet

Philipp Hörter und Frau.

N. B. Neuer Süßer mit Zwiebelkuchen.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw